

Heute

Fussball

Bayern will ins Finale im eigenen Stadion

Im zweiten Halbfinale der Champions League kommt es heute (20.45 Uhr, live auf SF2) zum Rückspiel zwischen Real Madrid und Bayern München. Bayern gewann das Hinspiel letzte Woche mit 2:1 und will sich im Bernabeu-Stadion für das Finale, das am 19. Mai in München stattfindet, qualifizieren. [Seite 19](#)

www.volksblatt.li

Ski alpin

Hans Grugger tritt zurück

WIEN Der Österreicher Hans Grugger hat 15 Monate nach seinem schweren Sturz in Kitzbühel den Rücktritt erklärt. Grugger war am 20. Januar 2011 im Abfahrtstraining am Hahnenkamm bei der Mausefalle zu Fall gekommen, hatte dabei heftig mit dem Kopf auf der Piste aufgeschlagen und sich ein Schädel-Hirn-Trauma, mehrere Rippenbrüche und eine Lungenquetschung zugezogen. Zwei Jahre nach Daniel Albrecht, der bei seinem Sturz beim Zielesprung ähnlich schwere (Hirn-) Verletzungen erlitten hatte, forderte die berüchtigte Streif ein weiteres Opfer. Wie Albrecht hatte Grugger trotz der schwerwiegenden Verletzungen Hoffnungen auf die Rückkehr in den Weltcupzirkus gehegt. Bereits im Mai 2011 nahm er an einem Trainingskurs der österreichischen Speed-Fahrer teil, fünf Monate danach stand er erstmals wieder auf Skiern - stets das Fernziel «Comeback in der Saison 2012/2013» vor Augen. Anhaltende Probleme mit dem rechten Bein bewogen den 30-jährigen Salzburger nun aber zum Umdenken. Grugger gewann in seiner durch viele Verletzungen geprägten Karriere vier Weltcuprennen, je zwei Abfahrten und Super-G. (si)

Fussball

Servette: Erneute Frist-Erstreckung

GENÈ Servette hat von der Genfer Richter Fabienne Geisinger einen erneuten Konkursaufschub erhalten. Die finanzgeplagten Genfer müssen nun ihren Sanierungsplan bis spätestens 19. Mai präsentieren. Damit wurde dem Begehren der Clubverantwortlichen um «Sanierer» Hugh Quennec nachgegeben. Dieser soll bislang rund zwei Millionen Franken organisiert haben, um den Traditionsverein vor dem Konkurs zu retten. Gemäss Insidern sollen jedoch zwischen sechs und zehn Millionen Franken nötig sein, um die aufgelaufenen Schulden zu begleichen und die neue Saison planen zu können. Die Lizenz für die neue Saison ist den Genfern am Montag durch die Swiss Football League (SFL) in erster Instanz verweigert worden. Gegen diesen Entscheid müssen sie bis Ende Woche rekurrieren. Das endgültige Verdikt wird die Rekurskommission am 25. Mai veröffentlichen. Sechs Tage vorher wird Richter Geisinger bekannt geben, ob Servette gerettet ist oder nicht. Geisinger verlangt indes von den Sanierern bereits bis am 9. Mai einen ersten Bericht über ihre Aktivitäten und Perspektiven bezüglich der Sanierungsbemühungen. (si)

Kathinka von Deichmann: In hundert Minuten ins Profileben

Tennis Seit knapp eineinhalb Wochen pendelt Kathinka von Deichmann (17) täglich nach Wangen. Unweit vom Zürichsee will sie sich bei Jean-Claude Scherrer ihrem grossen Ziel weiter annähern: Mit Tennis den Lebensunterhalt bestreiten zu können.

VON OLIVER BECK, WANGEN

Wenn sich das Rheintal frühmorgens die Müdigkeit aus den Gliedern schüttelt, ist Kathinka von Deichmann bereits auf den Beinen. Vor sieben Tagen führte der Weg der jungen Tennisdame per Bus, Zug und S-Bahn erstmals nach Wangen im Kanton Schwyz. «Knapp eine Stunde und 40 Minuten bin ich unterwegs - für eine Strecke», stöhnt die gebürtige Schaanerin. «Aber das ändert sich zum Glück bald.» Und schon hat sich ihr Gesichtsausdruck markant verändert. Mit einem breiten Grinsen löst sie die gerade erzeugte Spannung wieder auf: «In 22 Tagen darf ich endlich Auto fahren.» Ihre Reisezeit verkürzt sich dann auf einen Schlag um eine Stunde. «Das ist natürlich schon deutlich angenehmer.»

Nicht, dass jetzt irgendwer meint, Kathinka von Deichmann wolle sich beklagen. Nichts läge der 17-Jährigen derzeit wohl ferner. Sie selbst war es schliesslich, die sich dazu entschlossen hat, ihr Trainingspensum fortan in Wangen zu absolvieren. In der erst im Oktober 2011 eröffneten Tennis-Akademie von Jean-Claude Scherrer hofft sie, ihre Karriere entscheidend vorantreiben zu können. Da setzt sie sich auch gern frühmorgens in den Zug.

Die Liechtensteinerin hat klare Vorstellungen von ihrer Zukunft. «Ich möchte mit Tennis mein Geld verdienen.» Diesem Ziel ordnet sie alles unter, auch wenn es bisweilen schmerzt. Wie etwa die Trennung von Trainer Marco Wäger nach elf erfolgreichen Jahren. «Wir waren beide sehr traurig», blickt sie zurück, und die Zeit danach sei keine leichte gewesen. «Ich hatte ein richtiges Tief. Seit meinem siebten Lebensjahr trainierte ich mit ihm, und plötzlich waren wir getrennt.» Lässt sie die emotionale Komponente ausser Acht, steht die Richtigkeit des Entscheids für sie freilich ausser Frage. «Ich bin bald 18 Jahre alt und spürte, dass ich neue Inputs benötige. Es war an der Zeit, einen komplett neuen Lebensabschnitt einzuläuten.»

Erster Berührungspunkt: GC

Begleiten wird sie dabei zuvorderst ihre Familie. Sie ist, wenn man so will, jene Konsistente, die ihr in allen Phasen ihres Werdegangs stets erhalten bleiben wird.



Harmonisches Doppel: Kathinka von Deichmann und ihr neuer Trainer Jean-Claude Scherrer bei der Arbeit. (Fotos: Zanghellini)

Der Kontakt, sagt Kathinka von Deichmann, sei sehr intensiv. «Alle stehen ohne Vorbehalt hinter mir und unterstützen mich nach Kräften.» Für sie - das spürt man - ist dieser Rückhalt unverzichtbar.

Da verwundert es nicht, dass sich auch ihr Verhältnis zum zweiten zentralen Baustein für eine erfolgreiche Zukunft durch Harmonie auszeichnet: Schon als sich ihre Wege beim Grasshopper Club Zürich ein erstes Mal kreuzten, hatten von Deichmann und ihr neuer Trainer Jean-Claude Scherrer schnell einen guten Draht zueinander gefunden. «Wir haben uns immer sehr gut verstanden», lacht die Schaanerin und wirkt dabei, als erinnere sie sich gerade einer lustigen Anekdote. Dementsprechend machte sich Scherrer, bis vor zwei Jahren selbst Profi und einst die Nr. 72 der Doppel-Weltrangliste, ein erstes Bild von den Fähigkeiten der aufstrebenden Juniorin. Was der Schweizer sah, muss Eindruck hinterlassen haben. Mehrmals, erinnert sich von Deichmann, habe sie anschliessend gehört, dass er sie gern einmal trainieren würde. Nun wurde sein Wunsch erfüllt. Nachdem sie den Entschluss gefasst hatte, einen neuen Trainer zu suchen, sei der ehemalige Clubkollege praktisch ihr erster Gedanke gewesen, sagt die 17-Jährige. «Er war ein guter Spieler und hat sich bei verschiedenen Vereinen auch als

Trainer bereits einen guten Ruf erworben.» Also vertraute von Deichmann «meinem Bauchgefühl» und begab sich - «ohne weitere Optionen noch gross zu prüfen» - in die Obhut des 33-jährigen Exprofis.

Physisch und psychisch bereit sein

Nach den ersten gemeinsamen Trainingstagen ist Jean-Claude Scherrer mehr denn je von den Qualitäten seines Schützlings überzeugt. Insbesondere von der Power in von Deichmanns Schlägen ist er merklich angezogen. «Die ist, nimmt man das Dammentennis als Massstab, enorm.» Auch der Einsatz, den die junge Liechtensteinerin zeigt, imponiert Scherrer. Von Deichmann gehe die Sache sehr motiviert an und ziehe gut mit. Auch wenn ihr die gesteigerte Belastung derzeit natürlich noch anzumerken sei. «Sie hat noch ein wenig zu knabbern.» Kein Wunder bei bis zu sechs Stunden Training pro Tag. Scherrer, der die Akademie gemeinsam mit Patrick Sommer führt, weiss, dass er seinen Youngstern einiges abverlangt. Allein, für ihn ist dieser Ansatz alternativlos. Als ehemaliger Spitzenspieler weiss er nur zu gut, worauf es zu achten gilt. «Sie sollen voll ausgelastet sein, physisch wie psychisch», erklärt der 33-Jährige sein Credo. Schliesslich gelte es, ganzheitlich beste Voraussetzungen für eine Karriere zu schaffen. «Die jungen Spieler müssen verinnerlichen, dass es nebenbei nichts anderes gibt. Tennisprofi zu sein bedeutet, einen Fulltime-Job auszufüllen.»

Aushängeschild der Akademie

Kathinka von Deichmann ist momentan das Aushängeschild der noch jungen Tennis-Akademie. Schon bald sollen sich zur Schaanerin aber weitere junge Spielerinnen und Spieler gesellen, die sich auf dem Sprung in den Profisport befinden. «Wir wollen um Kathinka herum ein Team aufbauen», umschreibt Scherrer sein Vorhaben. Das, ist sich die Angesprochene sicher, käme auch ihr entgegen. Ihre Sparringpartner seien zwar gut, aber eben nicht ganz auf ihrem Niveau. Von

Dauer, glaubt sie, wird dieser Zustand indes nicht sein. «Jean-Claude ist sehr gut vernetzt, kennt viele Leute. Es wird sich bald herumsprechen, dass er eine Akademie aufbaut, und dann werden auch schnell einige Spieler hier auftauchen.» Bis dahin geniesst sie die zweifelsohne ebenfalls vorhandenen Vorteile der gegenwärtigen Situation. Sie hat die beinahe ungeteilte Aufmerksamkeit ihres Trainers, kann sich unter seinen Fittichen gezielt und mit grösstmöglicher Akribie weiterentwickeln. In ihrer Rückhand ortet sie ebenso noch Verbesserungspotenzial wie im konditionellen Bereich. Gerade bei Letzterem sei noch ordentlich Luft nach oben, schmunzelt sie vielsagend.

French Open als erstes Highlight

In der zweiten Mai-Hälfte wird sie das bis dahin Gelernte erstmals unter Wettkampfbedingungen in die Tat umzusetzen versuchen. Zunächst wird sie einen Grade-A-Event in Italien bestreiten, direkt im Anschluss wartet in Belgien ein Grade-1-Turnier. Es ist dies freilich nur die «Vorspeise», die sich die Schaanerin an diesen beiden Anlässen einverleiben wird. Den «Hauptgang» lässt sie sich am 3. Juni servieren, an den French Open der Junioren in Paris. Dahin reist Kathinka von Deichmann übrigens wohl per Flugzeug. Es wird ihr ganz recht sein.

WEBSITE IN PLANUNG

Passend zu ihrem Wechsel an die Tennis-Akademie von Jean-Claude Scherrer unternimmt Kathinka von Deichmann auch in Sachen Kommunikation einen «Relaunch». Gemeinsam mit den Webdesignern von «SteinCastle» plant die Schaanerin den Aufbau einer eigenen Website. So will die bald 18-Jährige Freunde, Verwandte und Fans auf dem Laufenden halten - «natürlich mit selbst verfassten Beiträgen». In knapp zwei Monaten, hofft von Deichmann, wird die Seite online gehen. Eine URL-Adresse hat sie sich bereits gesichert: www.kathinkavondeichmann.com